

## DER LÄNDLICHE PROFANBAU DES MITTELALTERS

### DORF UND BAUERNHAUS

An der Wiederbesiedlung des durch die verheerenden Eroberungskriege verödeten und menschenarm gewordenen Landes hatte das Bauerntum hervorragenden und entscheidenden Anteil. Während die Gründung von Städten noch spärlich erfolgte, wurde die Anlage von Dörfern und die Ansetzung einer bäuerlichen Bevölkerung unter den damaligen Verhältnissen zum wichtigsten Faktor der wirtschaftlichen und kulturellen Lebensfähigkeit des Landes. So wird es verständlich, daß gerade in die Frühzeit der Kolonisation die kraftvollsten und formenstärksten Leistungen ländlicher Baukunst fallen. Es prägte sich der für die folgenden Jahrhunderte verpflichtende Typus des Bauernhauses aus, und es entstanden die schönsten und eigenartigsten Dörfer. Der Prozeß einer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Festigung des neuen Siedlungsraumes, bei dem das Bauerntum eine entscheidende Rolle übernahm, dauerte bis in die Zeit um 1300. Seinen gewichtigen Platz im gesellschaftlichen und staatlichen Gefüge behauptete es noch bis in das 16. Jahrhundert hinein. Obwohl die Freiheit seiner Stellung im Gesamtgefüge des gesellschaftlichen Aufbaues immer mehr eingeschränkt wurde, erstreckte sich die Blütezeit der volkstümlichen Baukunst auf dem Lande und in den kleinen Städten auch noch auf die späten Jahrhunderte des Mittelalters.

Die Entwicklung der Neuzeit vernichtete diesen verhältnismäßig freien Bauernstand im ehemaligen Mecklenburg und Pommern fast vollständig, so daß er in der gesellschaftlichen Ordnung und damit in seiner kulturellen Betätigung tiefer absank als in den meisten anderen deutschen Landschaften. Das Küstenland an der Ostsee wurde ein Hauptgebiet des Großgrundbesitzes. Schon im 15. Jahrhundert begann eine langsame, aber stetige Beseitigung des lebensfähigen und kulturkräftigen Bauerntums. Aus verwilderten und verarmten Feudalherren bildete sich ein Raubrittertum, das dauernd in Fehde lag und dabei die Landbevölkerung bedrohte und bedrückte und ihre Dörfer und Häuser vernichtete. Zahlreiche ursprünglich freie Bauern wurden in Zusammenhang mit der Entstehung der Gutsherrschaften zu Hörigen. Da viele Landleute in die Städte flohen, sanken Dörfer und Höfe immer weiter wirtschaftlich und kulturell ab. Unter den Schrecken und furchtbaren Folgen des Dreißigjährigen Krieges hatten die Ostseeländer besonders schwer zu leiden. Nur die Feudalherren erholten sich verhältnismäßig schnell und meist auf Kosten der Landbevölkerung. Ihre Macht wuchs so sehr an, daß sie selbst der Landesfürsten zu trotzen